

Nina Riedler

Peter Plener: Medien - Konstrukte - Literatur. Miscellen zur österreichischen Kultur um 1900

2006

<https://doi.org/10.17192/ep2006.2.1487>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riedler, Nina: Peter Plener: Medien - Konstrukte - Literatur. Miscellen zur österreichischen Kultur um 1900. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 23 (2006), Nr. 2, S. 170–171. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2006.2.1487>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Peter Plener: Medien – Konstrukte – Literatur. Miszellen zur österreichischen Kultur um 1900

Frankfurt/Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang 2004 (Budapester Studien zur Literaturwissenschaft, Bd. 4), 233 S., ISBN 3-631-51431-X, € 42,50

Peter Plener legt seine Miszellen-Sammlung mit dem Gestus der Bescheidenheit vor: Er will in den fünf Kapiteln „die Verbindung von optisch-technischen Medien, literarischer Produktion und frühen Formen herrschaftlicher Masseninszenierung um 1900 skizzieren helfen“ (S.8). Angesichts dessen verwundert es, im letzten Kapitel Ausführungen zum Thema „Netzwerke und Hirngespinnste im neusten Zeitalter Neuer Medien“ (S.187) zu finden, zumal keine Verbindung zu den früheren Kapiteln hergestellt wird. In der Vorbemerkung kündigt der Autor an, dass die einzelnen Abschnitte des Buches „des großen Zusammenhangs teilweise noch ermangeln mögen“ (S.11), was sich nach der Lektüre als nur zu richtig erweist. Es scheint, als hätte Plener Überhänge seiner Dissertation zu *Arthur Schnitzlers Tagebuch* (Wien 1999) verwertet und einige Überlegungen zu den Stichworten Weltausstellung, Völkerschau und Panorama damit kombiniert.

Der Autor kündigt für das erste Kapitel an, „Wirkungsweisen populärer optischer Bildmedien zwischen 1870 und 1920“ (S.15) nachzuzeichnen. Er wirft hier eine Reihe von Fragen auf, die nicht weiterverfolgt werden, zum Teil wohl weil dafür eine eigene Untersuchung notwendig würde bzw. weil sie an anderer Stelle bereits bearbeitet wurden. Ein Beispiel dafür ist die Konstruktion von Identität und Authentizität. In den Kapiteln 2, 3 und 4 steht die Literatur im Mittelpunkt. Die Auswahl der Autoren und Texte, die vor allem im zweiten Kapitel (genauer in 2.2.: „Visualität und Literatur um 1900“) untersucht werden, wird nicht begründet. Plener konzentriert sich auf österreichische Autoren, außer Stifter werden sie alle auf jeweils drei Seiten abgehandelt, ungeachtet dessen, ob es sich um Kafka, Benjamin oder Rosegger handelt.

Für den jeweils gewählten Schwerpunkt reicht ein Kapitel nicht aus, um eine ertragreiche Bearbeitung zu gewährleisten. Skizzen können inspirierend sein

und auf Desiderata der Forschung hinweisen. Hier wird aber nicht deutlich, von welchem Standpunkt aus Plener argumentiert bzw. was das Originelle seines Ansatzes ist. Punktuell gelingt es zwar, medientheoretische Überlegungen auf die Untersuchung der Literatur anzuwenden, aber häufig steht beides unverbunden nebeneinander.

Im Abschnitt ‚Danksagungen‘, der sich meistens sehr topisch ausnimmt, fällt eine Formulierung auf: Plener dankt – wie üblich – für Unterstützung und Geduld, aber auch für „vornehmes Schweigen“ (S.12). Daran wollen wir uns ein Beispiel nehmen.

Nina Riedler (Essen)